

\* \* \*

Der linde Carlowitz! man hats noch nie gehört/  
 Daß Er die Schuldigen mit Übermaß gestraffet/  
 Viel weniger zur Straff unschuld'ge hingeraffet.  
 Wer recht that blieb vor Ihn in Ruhe ungestört.  
 Wer sich in Nöthen fandt/ dem war Er ein Berather.  
 Du/ Freyberg/ hast an Ihn verlohren einen Vater.

\* \* \*

Der milde Carlowitz! Es war ja Seine Hand  
 Den Dürfftigen niemahls entzogen und verschlossen.  
 Unzählige sind die/ die Selnes Brods genossen.  
 So gar war Sein Gemüth vom Geize abgewandt  
 Der Armen Hauffe wird Sein Wohlthun noch vermiffen/  
 Wenn sichs in Freyberg nicht / wie sonst / mehr wird ergiffen.

\* \* \*

Jedoch/ was höret man? Es folgt auff Carlowitz  
 Hintwiederum ein Witz/ Ditzthum/ der es anfänget/  
 Wie JEMER es geendt. Seht doch/ was GOTT verhänget!  
 Denn nunmehr nimmt in dir/ mein Freyberg/ wieder Sitz  
 Die wahre Frömmigkeit/ die Treue/ Kluges Wesen/  
 Das Lied- und Milde seyn/ wovon hier steht zu lesen.

\* \* \*

Also wird Freyberg denn hintwiederum erquicket.  
 Ach aber Ach! wie stets in jenem grossen Hause/  
 Wo sich der Unglücks- Wind erhub mit grimmen Saufe?  
 Liegt da nicht alles noch zum Boden hinaedrückt?  
 Ach ja! hier will zur Zeit sich kein Erquickten finden.  
 Man hört noch lauter Ach! man sieht noch Hände- Binden.

\* \* \*

Die Frau von Carlowitz/ das wahre Tugend- Bild/  
 (Ach daß ich SE hinfort nicht solte Wittwe heissen!)  
 Die Sich auff anders nicht als Gutes kan bekleiffen/  
 Findt zwar durch GOTTes Geist Sich dann und wann gestillt.  
 Doch kommen täglich auch noch wieder solche Stunden/  
 Die Ihr zubrochnes Hers von neuen tieff verwunden.

\* \* \*

Der Frauen/ und Fräulein/ gedritte Töchter- Zahl  
 Findt Sich noch übertieff in Asch und Staub gebeuget.  
 Was sich zu Ihnen auch von alten Adel nelget/  
 Die hohen Freunde stehn bestürzet allzumahl.  
 Die Kindes- Kinder auch/ die doch von zarten Jahren/  
 Sieht man viel Schmerz beyhm Fall des Groß-Papa erfahren.

\* \* \*

Doch/ Hochbetrübtteste/ Sie sehen über Sich:  
 Ist nicht derselbe GOTT/ der Sie jest hat betrübet/  
 Auch der/ von dem Sie sonst inbrünstig seynd geliebet?  
 Sie sprechen: ja/ er Ists. So bitt ich inniglich:  
 Sie lassen Sich den Schmerz nicht gänglich überwinden;  
 Was von den Helden stammt/ das muß man siegend finden.